

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst

am 6. Sonntag im Jahreskreis A

Samstag/Sonntag, 14./15. Februar 2026



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied:

GL 399 - „Gott loben in der Stille ...“

Eröffnung und Begrüßung:

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

L: Gnade und Friede in der heiligen Versammlung der Kirche Gottes sei mit uns allen.

A: *Und auch mit dir.*

Einführung:

Heute werden wir in den biblischen Lesungen nicht nur Jesus als großem Lehrmeister begegnen. Auch der weise Sirach und Paulus stellen uns ihre Gedanken vor: Gott, so diese Zeugen, hat vielfältige Möglichkeiten, seine lebendige Gegenwart anzudeuten, spüren zu lassen, und zu tieferem Suchen zu ermutigen.

Ganz sicher hilft es, in uns selbst hineinzuhorchen, in unser „Herz“ zu blicken, uns selbst zu ergründen, nicht oberflächlich zu sein, uns göttlicher Führung und Leitung anzuvertrauen.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du rufst uns trotz unserer Schuld. *Kyrie eleison.*
- Größer als alle Schuld ist deine barmherzige Liebe. *Christe eleison.*
- Du ermutigst uns, das Richtige zu tun und immer wieder neu anzufangen. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Guter Gott, wir brauchen die Schuld nicht auf Andere zu schieben oder mit dem Finger auf sie zeigen. Wir sind oft nicht besser als sie, sondern spüren: Auch ich habe die Wahl zwischen Gut und Böse, Streit und Frieden, Gleichgültigkeit oder Anteilnahme.

Danke, dass Du mir/uns immer neu Deine Barmherzigkeit schenkst.

Gloria:

GL 400 – „Ich lobe meinen Gott ...“

Tagesgebet:

Lasst uns beten.

Gott, Du liebst alle Deine Geschöpfe und es ist Deine Freude,

bei uns Menschen zu wohnen.

Gib uns ein neues und reines Herz, das bereit ist, Dich aufzunehmen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, Deinen Sohn,

unseren Bruder, Herrn und Gott,

der in der Einheit Heiliger Geistkraft

mit Dir lebt und liebt und Herr ist in Zeit und Ewigkeit.

AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Der Weisheitslehrer, aus dessen Feder unsere Lesung stammt, erinnert daran, dass es die Entscheidung des Menschen ist, wie er sich zu den Geboten und Vorschriften Gottes verhält. Mögen wir das Richtige wählen.

Erste Lesung:

Sir 15,15-20

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Gott gab den Menschen seine Gebote und Vorschriften.

Wenn du willst, wirst du die Gebote bewahren und die Treue, um wohlgefällig zu handeln. Er hat dir Feuer und Wasser vorgelegt, was immer du erstrebst, danach wirst du deine Hand ausstrecken. Vor den Menschen liegen Leben und Tod, was immer ihm gefällt, wird ihm gegeben. Denn groß ist die Weisheit des Herrn, stark an Kraft ist er und sieht alles. Seine Augen sind auf denen, die ihn fürchten, und er kennt jede Tat des Menschen. Keinem befahl er, gottlos zu sein, und er erlaubte keinem zu sündigen.

Wort des lebendigen Gottes.

Antwortgesang:

GL 31,3 mit Versen aus dem Antwortpsalm

oder:

KEHRVERS: „Selig die Menschen, die gehen nach der Weisung des HERRN.“

Selig, deren Weg ohne Tadel ist, *

die gehen nach der Weisung des HERRN.

Selig, die seine Zeugnisse bewahren, *
Ihn suchen mit ganzem Herzen.

KEHRVERS: „Selig die Menschen, die gehen nach der Weisung des HERRN.“

Du hast deine Befehle gegeben, *
damit man sie genau beachtet.

Wären doch meine Schritte fest darauf gerichtet, *
deine Gesetze zu beachten.

KEHRVERS: „Selig die Menschen, die gehen nach der Weisung des HERRN.“

Handle an deinem Knecht, so werde ich leben. *
Ich will dein Wort beachten.

Öffne mir die Augen, dass ich schaue *
die Wunder deiner Weisung!

KEHRVERS: „Selig die Menschen, die gehen nach der Weisung des HERRN.“

Weise mir, HERR, den Weg deiner Gesetze! *
Ich will ihn bewahren bis ans Ende.

Gib mir Einsicht, damit ich deine Weisung bewahre, *

ich will sie beachten mit ganzem Herzen!

KEHRVERS: „Selig die Menschen, die gehen nach der Weisung des HERRN.“

Einführung zur zweiten Lesung:

Was Gott den Menschen schenkt, werden ganz besonders jene entdecken und erfahren, die sich auf ihn einlassen, sich seinem Geist öffnen, Suchende und Fragende sind und bleiben.

Zweite Lesung:

1 Kor 2,6-10

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder! Wir verkünden Weisheit unter den Vollkommenen, aber nicht Weisheit dieser Welt oder der Machthaber dieser Welt, die einst entmachtet werden. Vielmehr verkünden wir das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung. Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.

Nein, wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes

Wort des lebendigen Gottes.

Hallelujaruf:

GL 174,8 oder ein anderes Halleluja, das Sie gerne singen:

HALLELUJA. HALLELUJA. HALLELUJA:

Sei gepriesen, Vater, Herr des Himmels und der Erde;

Du hast die Geheimnisse des Reiches den Unmündigen offenbart.

HALLELUJA.

Evangelium:

Mt 5,17-37

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben! Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. Amen, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird kein Jota und kein Häkchen des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist.

Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.

Darum sage ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten; wer aber jemanden tötet, soll dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein; und wer zu seinem Bruder sagt: Du Dummkopf!, soll dem Spruch des Hohen Rates verfallen sein; wer aber zu ihm sagt: Du Narr!, soll dem Feuer der Hölle verfallen sein.

Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne sich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe! Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist! Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen und der Richter wird dich dem Gerichtsdienster übergeben und du wirst ins Gefängnis geworfen. Amen, ich sage dir: Du kommst von dort nicht heraus, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast.

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst nicht die Ehe brechen. Ich aber sage euch: Jeder, der eine Frau ansieht, um sie zu begehren, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.

Wenn dich dein rechtes Auge zum Bösen verführt, dann reiß es aus und wirf es weg! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. Und wenn dich deine rechte Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab und wirf sie weg! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle kommt.

Ferner ist gesagt worden: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt, muss ihr eine Scheidungsurkunde geben. Ich aber sage euch: Wer seine Frau entlässt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, liefert sie dem Ehebruch aus; und wer eine Frau heiratet, die aus der Ehe entlassen worden ist, begeht Ehebruch.

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst keinen Meineid schwören, und: Du sollst halten, was du dem Herrn geschworen hast. Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht, weder beim Himmel, denn er ist Gottes Thron, noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn es ist die Stadt des großen Königs! Auch bei deinem Haupt sollst du nicht schwören; denn du kannst kein einziges Haar weiß oder schwarz machen.

Eure Rede sei: Ja ja, nein nein; was darüber hinausgeht, stammt vom Bösen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Hallelujaruf:

GL 174, 8 – HALLELUJA. HALLELUJA. HALLELUJA.
oder ein anderes Halleluja, das Sie gerne singen.

Auslegung:

Es scheint bis heute eine unauslöschliche Auffassung in den Köpfen vieler Menschen zu sein, dass: Wer unbeschwert zu sündigen versteht, mehr vom Leben hat. Mitleidig werden dagegen oft jene betrachtet, die sich an religiösen Geboten orientieren und nach moralischen Grundsätzen leben.

Besser scheinen jene dran zu sein, die sich in ihrem Handeln nicht von irgendwelchen Regeln einengen lassen, sondern gerade so leben, wie es ihnen im Moment gefällt.

Ethische Prinzipien werden immer wieder als weltfremd oder abgehoben, bigott oder aus der

Zeit gefallen bezeichnet. Moralapostel gilt als Schimpfwort. Wer sich ernsthaft und überzeugt auf die Seite christlicher, sozialer, gerechter Prinzipien stellt, hat manche Auseinandersetzung auszuhalten und erfährt, dass es oft richtig schwer sein kann, für den persönlichen Standpunkt zu werben, persönliche und begründete Überzeugung gegen den Mainstream und manche aufgeheizte Stimmung zu vertreten.

Kurz: Ohne Glauben und Kirche halten zahlreiche Zeitgenossinnen und -genossen das Leben für schöner.

Auf dem Sims eines Hauses im Spessart steht der Zweizeiler:

Ein guter Mensch lebt viel gesünder,
doch mehr vom Leben hat der Sünder.

Entspricht das dem Lebensgefühl unserer Zeit? Zumindest kann uns dieser Spruch zum Nachdenken anregen. Dadurch hat er sicher etwas Gutes. Der Verfasser unserer heutigen Lesung, ein Weisheitslehrer namens Ben Sirach, -er lebt um 180 vor Christus-, kannte das Problem schon damals. Er richtet sich in seinem Buch gegen zwei Irrtümer: erstens gegen die Behauptung, die Sünde sei **nicht** vermeidbar, ja, Gott sei dafür verantwortlich, und zweitens kümmere er sich gar nicht um den Menschen und wisse nichts von einer Sünde. Nur die Kirche wolle durch ihr Reden von Sünde Macht über Menschen gewinnen und Ängste auslösen.

Das Zur-Sprache-Bringen von Sünde ist ziemlich aus der Mode gekommen. Meistens singt man nur noch im Fasching, dass „wir alle kleine Sünderlein“ seien, oder bei einem Kuraufenthalt. Da ist die Sünde dann meist ein Verstoß gegen Diätvorgaben. Wer trotz kalorienreduzierter Kost ein Eis schleck, sich ein Stück Sahnetorte oder ein Bierchen schmecken lässt, sündigt. Dagegen scheint die Annahme eines Kurschattens weniger als Sünde, wird eher als Kavaliersdelikt gewertet.

Dennoch bleiben die grundsätzlichen Fragen über das Thema „Kur“ hinaus: Bin ich verantwortlich für mein Handeln? Haben die Zehn Gebote, das Liebesgebot Jesu grundsätzliche Bedeutung für mich? Wie sieht meine Wahl in Richtung Ehrlichkeit aus? Gibt es für mich die Unterscheidung zwischen Gut und Böse, zwischen der ich wählen kann?

Sündig ist nur dann ein Verhalten, wenn es bewusst Gottes Gebot ausblendet, Menschen selbst, ihrer Beziehung zueinander, oder auch der Schöpfung schadet. Da Gott auf der Seite des Lebens

steht, und Jesus uns versprochen hat, dass er will, dass wir das Leben haben und es in Fülle genießen können, kann es ja wohl nicht sein, dass diejenigen mehr vom Leben haben, die sein Angebot ablehnen. Da irrt das Zitat auf der Hausfassade. „Sünder“ reduzieren ihr Handeln meist nur auf den eigenen Genuss, die spontane Idee, eine Lust, die sie überkommt, auf Manches, wo man den Eindruck hat: Jetzt setzt das Gehirn aus. Da spielt es dann keine Rolle, ob es um die Treue in der Partnerschaft, die eigene Gesundheit, den Ruf anderer Menschen, oder auch nur um die Steuererklärung geht.

Gottes Gebote sind keine Fesseln, die uns das Schöne im Leben nicht gönnen. Gott ist kein Spaßverderber. Gott ruft zur Liebe auf, und das umfassend: Zur Selbst-, zur Nächsten-, zur Schöpfungs-, zur Gottesliebe, ja sogar zur Feindesliebe auf. Jesus hat uns die weite und grenzenlose Liebe Gottes vorgelebt. Er bietet sich als Maßstab und Wegbegleiter für uns an. Er liebt uns auch noch in unserem Versagen und Schuldigwerden, um uns auf die Spur der Liebe zurückzubringen. Ja, er schaut sogar über manches Versagen hinweg, um uns zur Umkehr zu bewegen, die am besten in der Selbsterkenntnis und im persönlichen Beschluss wurzelt.

Wenden wir diese Frohe Botschaft auf die vorhin angeschnittenen Beispiele konkret an: Eis, Torte und ein Bierchen in der Diätkur sind wirklich keine Kapitalverbrechen. Aber wer ernsthaft das Ziel seiner Kur erreichen möchte, weil er/sie weiß, dass einige Kilos weniger dazu führen, sich körperlich und geistig wohler zu fühlen, wird engagiert versuchen das Ziel der Kur zu erreichen und deshalb Ausbrüche aus dem Diätplan vermeiden. Wer der Versuchung widerstehen kann aus Partnerschaft und Ehe auszubrechen, wer nicht nur auf den Spaßgewinn des Augenblicks schaut, sondern den Wert einer vertrauensvollen, ehrlichen und liebevollen Verbindung im Auge und im Herzen behält, wird zur Besinnung kommen und nicht leichtfertig aufs Spiel setzen, was seit Jahren trägt. Die Schmetterlinge im Bauch mögen im Lauf der Jahre weggeflattert sein, aber ein roter Faden des Lebens, durchgestandener Konflikte, geteilten Glücks, und das Versprechen von Treue sind sicher geblieben.

„Gott gab den Menschen seine Gebote und Vorschriften. Wenn du willst, wirst du die Gebote bewahren und die Treue um wohlgefällig zu

handeln. Er hat dir Feuer und Wasser vorgelegt, was immer du erstrebst, danach wirst du deine Hand ausstrecken.“ So unsere Lesung.

Vielleicht tut uns die Erinnerung an unsere geschenkten Möglichkeiten gut. Vielleicht erschwert sie ein wenig das Ausreden-Suchen. Aber auf jeden Fall motiviert sie zu gelingendem und freiem Leben, gestützt von Gottes Geistkraft und seinem Segen.

Probieren wir es immer wieder neu aus!

Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Jesu Worte wollen Anleitung für konkrete Lebensgestaltung sein. Bitten wir um seinen Beistand, damit sein Weg durch uns Tat wird. Wir beten:

- *Für alle, die Gottes Wort verkünden, es selbst zu leben versuchen und sich von seiner Geistkraft führen lassen.*
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- *Für alle, die Menschen auf ihrem Glaubensweg begleiten, Fragen und Zweifeln nicht ausweichen und über Spuren von Gottes Gegenwart staunen lernen.*
- *Für alle, die nach einem Neubeginn suchen, die Kraft brauchen, das Gewesene und Vergangene hinter sich zu lassen.*
- *Für unsere Verstorbenen, die über deine Herrlichkeit, die Weite deiner Liebe und deine Gegenwart in ihrer Lebensgeschichte von Herzen staunen.*
- *Für alle, die in diesen Tagen ausgelassen Fasching feiern, ihre Lebensfreude ausdrücken, sich an Musik und Tanz, Kostümen und humorvollen Reden freuen.*
- *Für alle, die sich immer neu bemühen das Zeitgebundene von Jesu Rede in unsere Gegenwart zu übersetzen und auf die Lebenssituationen heute anzuwenden.*
- *Für alle, die so ein Evangelium wie heute mehr abstößt als froh macht. Dass sie und wir alle zulassen können, dass Jesus provoziert, um Aufmerksamkeit im frommen Trott zu erreichen.*

Du, Gott, hörst unser Beten und befreist uns für unser Tun. Sei gelobt und gepriesen, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Deine Ewigkeit.
AMEN.

Einleitung zum Vater unser:

L: In all unseren Anliegen und für alle unsere Entscheidungen, wenden wir uns mit Jesu Worten an unseren mütterlich liebenden Vater:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

L: Wenn du willst, kannst du! Wo leide ich unter Streit? In welchen Zusammenhängen habe ich mich längst mit dieser oder jener Situation abgefunden?

Es ist nie zu spät, Friedenszeichen, Friedensworte, Friedensgesten zu schenken und um Frieden zu beten. So bitten wir:

Herr Jesus Christus, ermutige uns zu Gedanken und Schritten des Friedens.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei mit uns allen.

A: Und auch mit Dir.

Lied zum Friedensgruß:

GL 834 – „Herr, gib uns deinen Frieden ...“

Meditation:

Wie sieht meine Reaktion auf die biblischen Texte aus?

Schaffe ich es, diese mit meinem Leben zu verbinden?

Will ich das überhaupt?

Hoffentlich!

Denn Gott legt uns Leben und Tod vor ...

Hoffentlich treffe ich die richtige Wahl!

Danklied:

GL 414 – „Herr, unser Herr, wie bist du ...“

Schlussgebet:

Gott, Du Spender alles Guten,

Du hast uns dein Wort geschenkt.

Erhalte in uns das Verlangen nach dir,

die Du unser wahres Leben ist.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

AMEN.

Vermeldungen:

- Einladung zum Auftritt der Schöffler am Faschingsdienstag, 12.30 Uhr, vor dem Pfarrhaus.
- Hinweis: Am Faschingsdienstag bleibt unsere Pfarrkirche ab 12 Uhr geschlossen.
- Herzliche Einladung zum Start in die österliche Vorbereitungszeit am Aschermitt-

woch. Die Gottesdienstzeiten finden Sie in unserem Infoblatt.

Segen:

L: Der Herr ist mit uns.

A: *Und auch mit Dir.*

L: Der Herr segne uns und behüte uns;
der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig;
er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns
seinen Frieden.

A: *Amen.*

L: Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater
+ der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

L: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*